

Alternativen zum Gameboy

Viele Kinder kennen nur noch elektronische Spiele. Harald Schrapers setzt auf Brett- und Kartenspiele, die begeistern

Andrea Müller

Großenbaum. Für eine Partie „Zicke Zacke Hühnerkacke“ hat Harald Schrapers immer Zeit. Er spielt leidenschaftlich gerne - mit seiner Tochter (11) und bald vielleicht auch mit seinem Sohn (erst zwei Jahre alt). Das bekannte Kinderspiel gilt für ihn zu Recht als echter Klassiker. Und er kennt wirklich viele schöne Brett- und Kartenspiele. Denn: „Ich schreibe seit 1991 nebenberuflich Spielebesprechungen für

gen Jury für die Wahl des Kinderspiels des Jahres mitmischen wolle, sagte er gleich zu. Rund 50 Neuerscheinungen galt es zu testen. „Viele habe ich mit den Kindern der Spiele-AG, die ich in der Grundschule Lauenburger Allee anbiete, ausprobiert“, berichtet der Großenbaumer. „Viele Kinder kennen nur den Gameboy. Ich möchte ihnen zeigen, dass auch Brett- und Kartenspiele sehr sehr spannend sind“, sagt er.

Der Spielefreak - hauptbe-

„Das Spielen
bringt Generationen
an einen Tisch“

ruflich als Mitarbeiter einer Bundestagsabgeordneten tätig - verfolgt mit seinem ehrenamtlichen Engagement ein ganz bestimmtes Ziel: „Es gibt Alternativen zum Gameboy. Jedes Jahr kommen wieder neue und bessere Brett- und Kartenspiele heraus. Das möchte ich den Kindern vermitteln“, sagt Harald Schrapers und fügt hinzu: „Das Spielen bringt die Generationen an einem Tisch zusammen. Und es fördert die Konzentrationsfähigkeit der Kinder.“

Was sein Lieblingsspiel ist, verrät der Schimanski-Fan (er entwarf und pflegt seit 1996 eine Schimanski-Homepage im Netz) natürlich auch: „Die Siedler von Catan“.



Larissa, Özlem, Miyasa und Jasmin (alle 9 Jahre alt) probieren in der Schule an der Lauenburger Allee „Das magische Labyrinth“, das „Kinderspiel des Jahres 2009“, aus.
Fotos: Bettina Engel, far

„Das magische Labyrinth“

Harald Schrapers testete mit Kindern das „Kinderspiel des Jahres 2009“

Großenbaum. Sie hocken in kleinen Grüppchen an den Schultischen oder auch auf dem Fußboden: Die Kinder aus der Grundschule Lauenburger Allee spielen „Das magische Labyrinth“ - das Gesellschaftsspiel, das jetzt zum Kinderspiel des Jahres 2009 erkoren wurde. „Das ist echt gut“ findet Larissa (9) und ihre

Freundinnen Jasmin, Miyasa und Özlem erklären: „Es kommt aufs Würfeln an, man muss Glück haben.“ Aber auch hohe Aufmerksamkeit und ein gutes Gedächtnis braucht man, um zu gewinnen.

Gesellschaftsspiele werden in der Großenbaumer Schule immer dienstags ab 14 Uhr „ausgepackt“. Dann nämlich

kommt Harald Schrapers - der Vater einer ehemaligen Schülerin - vorbei, um mit den Kindern aus dem Ganztagsbetrieb (vorwiegend aus Klasse 1 und 2) in einer Arbeitsgemeinschaft zu spielen. Mindestens acht Mädchen und Jungen sind immer mit von der Partie - und haben reichlich Spaß an der Sache.

amü



Harald Schrapers.

eine Fachzeitschrift und für das Internet. Seit etwa sieben Jahren rezensiere ich auch Kinderspiele“, erzählt er.

Nicht nur die liebe Familie, auch Nachbarn, Freunde und andere Spielefans holt der 44-Jährige immer wieder mal zusammen - weil er von den einschlägigen Verlagen regelmäßig die neu erschienenen Spiele zugeschickt bekommt, die er dann bewerten kann und soll.

Als Schrapers vom Verein „Spiel des Jahres e.V.“ gefragt wurde, ob er in der sechsköpfi-